

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.27/093/2025



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Sandra Hoffmann-Rivero	Kulturamt

Sachbearbeiter/in: Sabine Haas

ortung 14 - Kunstankauf

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Bildungs- und Kulturausschuss	29.09.2025	nicht öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Den beiden Ankaufsvorschlägen des Kulturamtes wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen	x	Ja		Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag				
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		10.500,- Euro		
Haushaltsmittel vorhanden?		Ja, 281401.0611000-0073		
Folgekosten?				

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Traditionell werden von jeder ortung-Biennale Kunstwerke angekauft. Dies dient nicht nur der Bereicherung und Etablierung der Stadt als Kunststadt, sondern auch – neben dem vergebenen Kunst- und Publikumspreis - der Wertschätzung und Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern.

II. Sachvortrag

Den Kunstpreis der Stadt Schwabach hat bei ortung 14 die aus Frankreich stammende und in Berlin lebende Gabrielle Chardigny mit ihrem dystopischen Werk „Is there Gold on the Moon?“ erhalten. Der Publikumspreis ging mit großem Vorsprung an den in Fürth lebenden Bruno Maria Bradt mit seinem großen, zeichnerisch brillanten Tafeln „Zwölf“ in der Stadtkirche.

Für den Ankauf durch die Stadt Schwabach schlägt das Kulturamt diesmal zwei Werke vor.

Das Werk „unvergänglich“ von Lia Melissa Wehrs, verbunden mit einem Vorschlag für einen Aufhängungsort in einem der beiden ebenerdigen Fensterflächen der Stadtbibliothek mit Blick zum Hof der Fürstenherberge.

Lia Melissa Wehrs hat einen handgefertigten Glas-Schriftzug, gefüllt mit Neongas, in der Dunkelheit der großen Turnhalle im Alten DG ausgestellt. Allein ein leuchtendes Wort schien mitten in dem großen, dunklen Raum zu schweben: „unvergänglich“. Es fasst den ersten Gedanken der Bildhauerin und Medienkünstlerin zum Element Gold zusammen: unvergänglich – ewig während. Ein Element, das immer da ist, immer präsent, dessen Wert nie ins Nichts sinkt. Ein Element, das beständig ist. In allen Krisen.

Das leuchtende Gelb der Arbeit zieht magisch an. Wenn man sich länger auf das Wort fixiert und danach die Augen schließt, hat man häufig einen Nachbildeffekt, so dass das Gesehene auf der Netzhaut erscheint. Die Arbeit ist ein Gegensatz zu der schnelllebigen digitalen Welt, die uns mit ihren vielen Eindrücken und ihrer Dauerbeschallung überreizen kann. Am Anbringungsort Stadtbibliothek bliebe es für das Publikum jederzeit und auch von außen sichtbar.



Zweiter Ankauf soll ein bildhauerisches Werk aus der Römischen Trilogie von Andrea Legde sein, und zwar Imperatori quod imperatoris. Die Künstlerin widmet sich in dieser Trilogie der Natur des Menschen und hinterfragt Sichtweisen und Gewohnheiten: Eine große Ansammlung an Goldtalern liegt unter den Füßen eines Greifvogels und markiert Fragen zu Besitz und Macht. Auf ihre Objekte legt die Künstlerin Baumrinde und verbindet damit Natur, Mensch und Pflanze. Wer sind wir? Was treibt uns an? Und was hindert uns daran, als Gesellschaft voranzukommen? Die Parabeln von Andrea Legde sind freundliche und mit feinem Witz gestaltete Appelle, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen. Dabei entstehen sie aus ungewöhnlichen Materialien: Sehr langsam getrocknete, geschichtete Baumrinde ist die Hauptquelle.



III. Kosten

- Lia Melissa Wehrs „unvergänglich“ 4500,- €
- Andrea Legde „Imperatori quod imperatoris“ 6000,- €

IV. Klimaschutz

Keine entscheidungsrelevanten Auswirkungen auf den Klimaschutz.